



VSPB · FSFP

Verband Schweizerischer Polizei-Beamter
Fédération Suisse Fonctionnaires de Police
Federazione Svizzera Funzionari di Polizia

Medienmitteilung

Luzern, 24. Mai 2011

Polizist bei Zwangsräumung getötet

„Wann wird endlich gehandelt?“

pd – Eine Zwangsräumung in einer Wohnung in Schafhausen bei Burgdorf hat für zwei Kollegen leider blutig geendet: Beim Einsatz wurde ein Polizist getötet und ein weiterer verletzt. Der Verband Schweizerischer Polizei-Beamter (VSPB) ist schockiert über die Tat und fordert Massnahmen. Am Mittwoch werden die rund 23'000 Mitglieder mit einer Schweigeminute dem Getöteten gedenken.

Polizistinnen und Polizisten stehen tagtäglich in schwierigen Einsätzen zum Wohl und zur Sicherheit der Allgemeinheit. Doch wer schützt sie, wenn Situationen eskalieren? „Wir hören es aus allen Kantonen: die Art der Gewalt hat an Intensität zugenommen. War ein Polizist früher noch eine Respektperson wird er heute oft angepöbelt oder sogar tötlich angegriffen. Dies hat mit einer Verharmlosung der Gewalt in unserer Gesellschaft zu tun. Es hat aber auch mit der laschen Anwendung des bestehenden Strafgesetzes zu tun. Die derzeitige Gerichtspraxis schreckt viele Täter nicht mehr ab“ sagt Max Hofmann, Generalsekretär des VSPB. Und er meint weiter: „Wir fordern von den verantwortlichen Politikern, dass Übergriffe auf Beamte endlich härter bestraft werden. Denn sie richten sich immer auch gegen den Staat. Es darf nicht sein, dass Delikte gegen Polizeibeamte bagatellisiert werden. Den Angehörigen des getöteten 39-jährigen Kollegen entbieten wir unsere aufrichtige Anteilnahme. Dem verletzten Polizisten wünschen wir ein rasche und vollständige Genesung.“

Schweigeminute

Der VSPB ruft seine 23'000 Mitglieder dazu auf, am Mittwoch, 25. Mai 2011, um 14.00 Uhr ihre Arbeit für eine Minute zu unterbrechen. Mit der Schweigeminute bekunden die Mitglieder des VSPB den Hinterbliebenen ihre Anteilnahme. Gleichzeitig wollen sie ein Zeichen gegen Gewalttätigkeiten gegenüber Polizistinnen und Polizisten in der ganzen Schweiz setzen, denn Gewalt ist kein Berufsrisiko! Bereits vor knapp einem Jahr hat der VSPB in Luzern eine Resolution mit dem Titel „Es reicht!“ verabschiedet. Diese forderte unter anderem ein härteres Durchgreifen bei Gewalt gegen die Polizei, die sich indirekt auch gegen den Staat richtet. „Die ständig steigende Zahl von Gewaltdelikten gegen Polizistinnen und



VSPB · FSFP

Verband Schweizerischer Polizei-Beamter
Fédération Suisse Fonctionnaires de Police
Federazione Svizzera Funzionari di Polizia

Polizisten reicht uns jetzt definitiv. Wir werden als Gewerkschaft alle Hebel in Bewegung setzen, um diese Missstände zu bekämpfen. Die Polizistinnen und Polizisten setzen sich täglich für die Sicherheit der Bevölkerung ein. Darum verdienen sie es auch, dass wir uns auch für ihre Sicherheit einsetzen“, sagt Max Hofmann.

Weitere Informationen erteilt:

Max Hofmann, Generalsekretär VSPB, Tel. 076 381 44 64